



Ergebnisse u.a. aus der LbG NRW 2013 im Überblick Krankenhaus

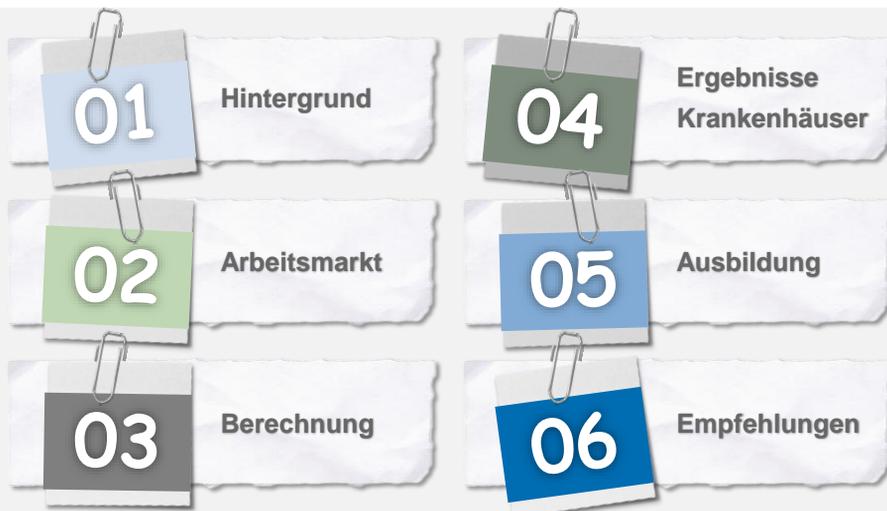


Michael Isfort
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender des dip e.V.
Prof. für Pflegewissenschaft und Versorgungsforschung
an der Katholischen Hochschule (KatHO) NRW, Abteilung Köln

Ministerium für Gesundheit,
Ereignisplanung, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen



Fachtagung Caritasverband für die Diözese Münster e.V. 21.05.2015





Rücklauf	ambulant	teil- / vollstationär	Krankenhaus	Bildungs- einrichtungen	NRW
Daten nach Bereinigung	399	527	125	205	1.256
Grundgesamtheit it.nrw in 2011	2.309	2.325	385	416	5.435
Prozentual in der Stichprobe	17,3%	22,7%	32,5%	49,3%	23,11%
Stichprobe apd/tvst/krkh				21%	



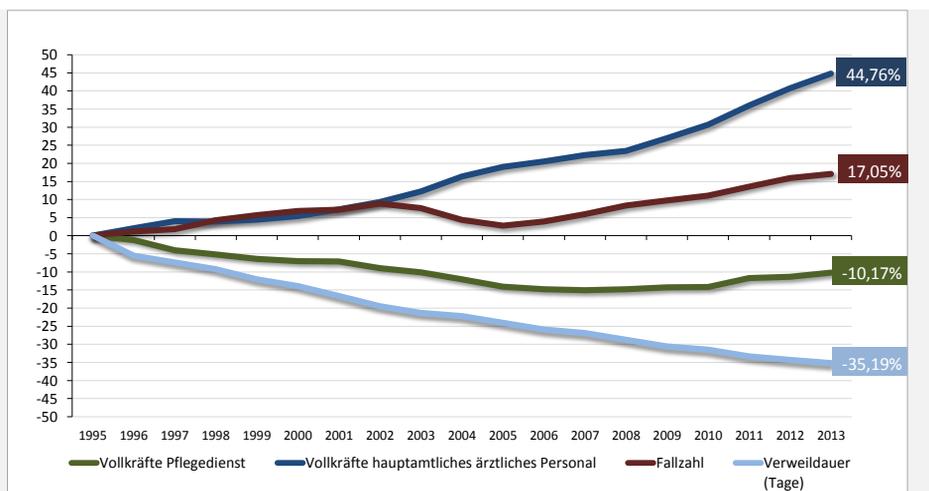


Bedarfsberechnung

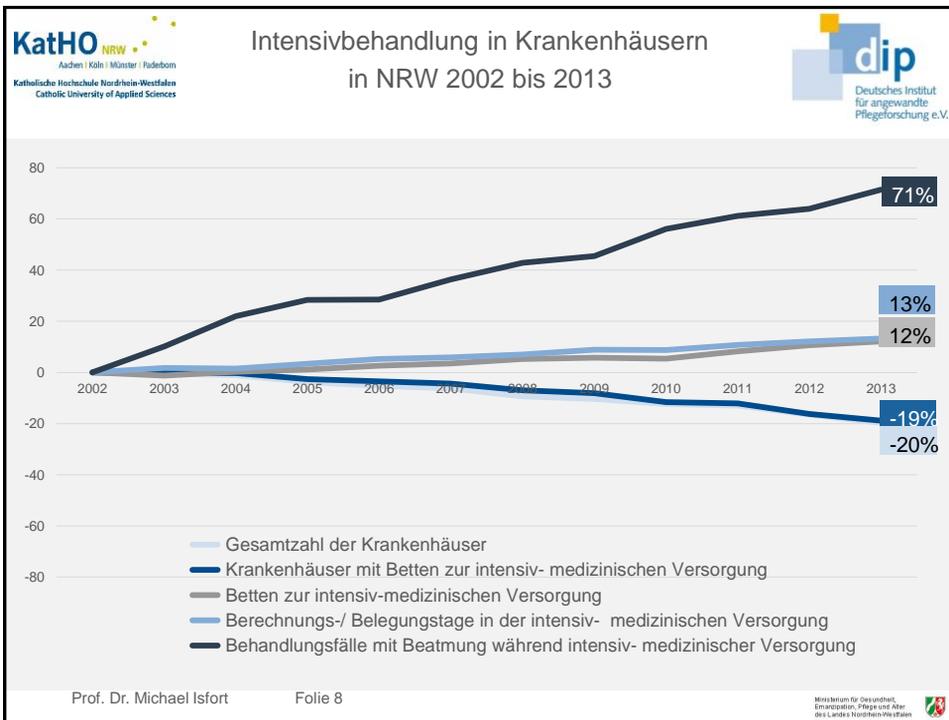
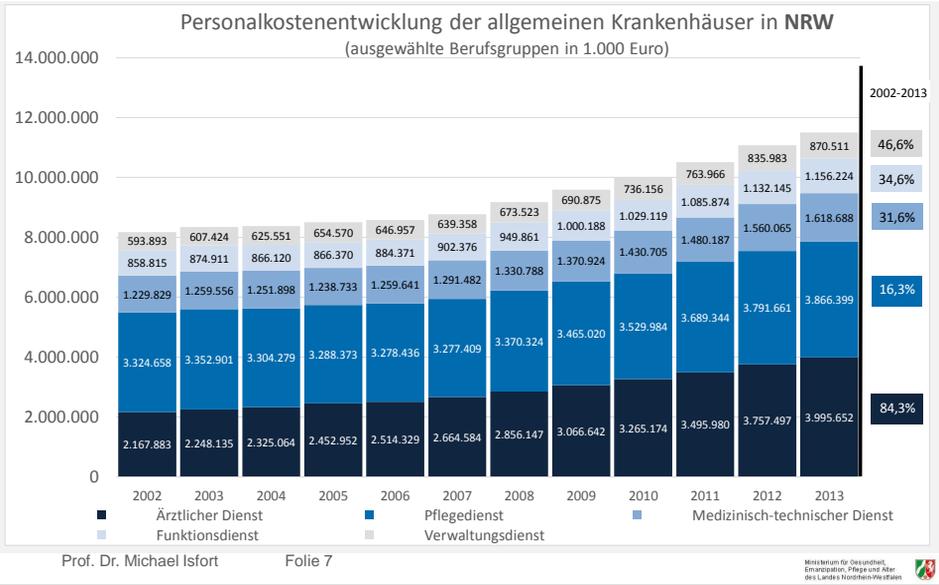
- Gesundheits- und Krankenpflegerin
- Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin
- Altenpflegerin
- Krankenpflegeassistentin
- Altenpflegehelferin

Bedarfseinschätzung

- Ergotherapeutin
- Diätassistentin
- Hebamme
- Krankengymnastin, Physiotherapeutin
- medizinisch-technische Laboratoriumsassistentin
- medizinisch-technische Radiologieassistentin
- Logopädin
- Orthoptistin



Nach der Krankenhausstatistik des Statistischen Bundesamtes:
Der **Pflegedienst** umfasst **Pflegedienstleistung** sowie **Pflege-** und **Pflegehilfspersonal**. Dazu gehören auch Pflegekräfte in Intensivpflege und -behandlungseinrichtungen sowie Dialysesstationen; ferner Schiller und Stationssekretärinnen, soweit diese auf die Besetzung der Stationen mit Pflegepersonal angerechnet werden.



Verdichtung und Zunahme der Behandlung im Intensivpflegebereich

Zahl der betreuten Patientinnen/ Patienten steigt

Zahl der älteren Patientinnen und Patienten steigt (25% > 75 Jahre)

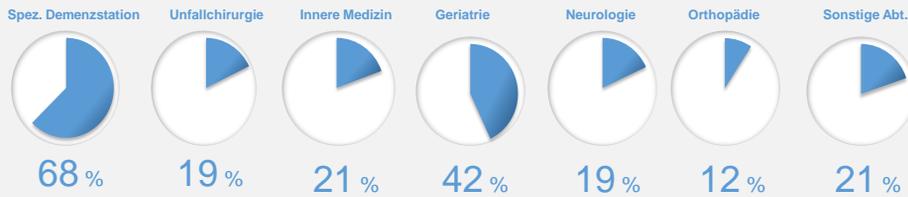
Kostendämpfungen werden primär im Pflegebereich abbildbar

Änderung der Ausbildung wird Anpassungen erfordern

Insgesamt steigender Bedarf an Pflege (außerhalb des Krankenhauses)

Diese Trends lassen sich absehen und beschreiben





- *Im Durchschnitt waren nach Einschätzung der Pflegenden 23 Prozent betroffen*
- *Bei 50 Prozent der Stationen lag der Anteil bei bis zu 18 Prozent*
- *Nur 4,1 Prozent hatten keinen Patienten mit einer Demenz im letzten*
- *Achtung: 25% aller Patienten im Krankenhaus sind über 75 Jahre!!!!*

Demenzstation (N=57)	Geriatrie (N=149)	Innere Medizin (N=558)	Chirurgie (N=213)
6,7	7,8	9,0	8,9



Demenzstation (N=56)	Geriatrie (N=145)	Innere Medizin (N=543)	Chirurgie (N=209)
8,7	11,4	12,1	12,2



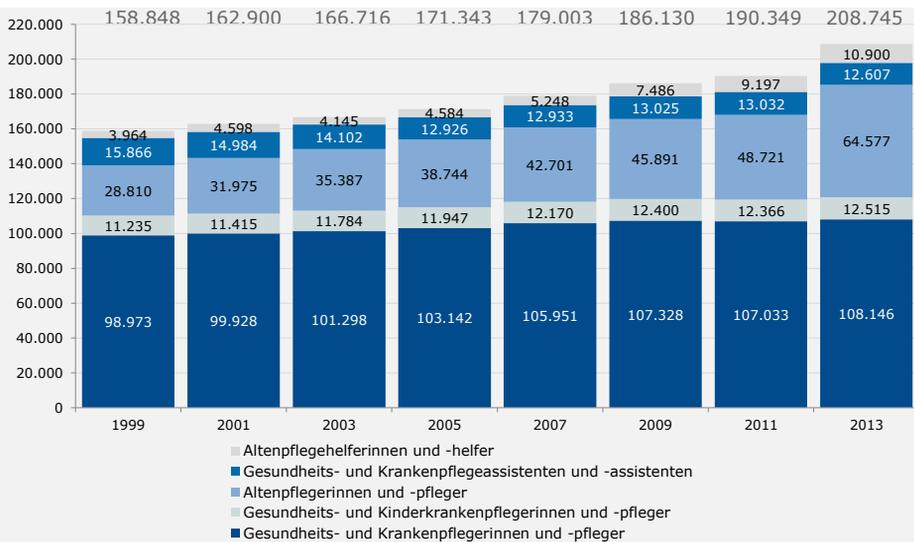
Demenzstation (N=54)	Geriatrie (N=140)	Innere Medizin (N=543)	Chirurgie (N=205)
14,6	21,7	24,6	26,9





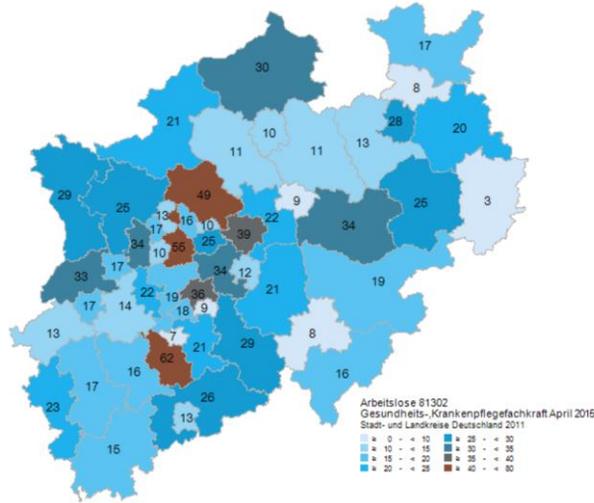
Prof. Dr. Michael Isfort

Folie 13



Prof. Dr. Michael Isfort

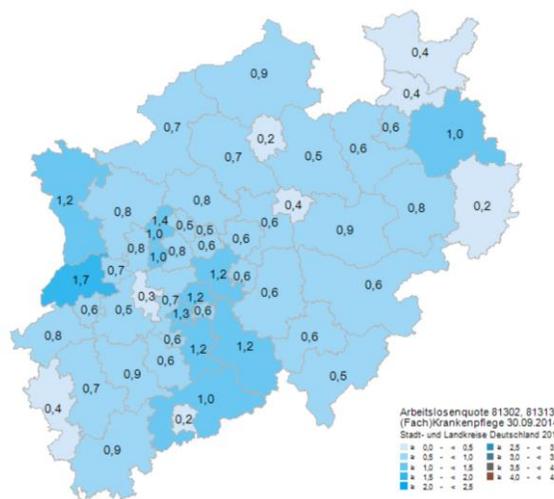
Folie 14



Quelle: Bundesagentur für Arbeit: **Regionalagentur**

Prof. Dr. Michael Isfort

Folie 15

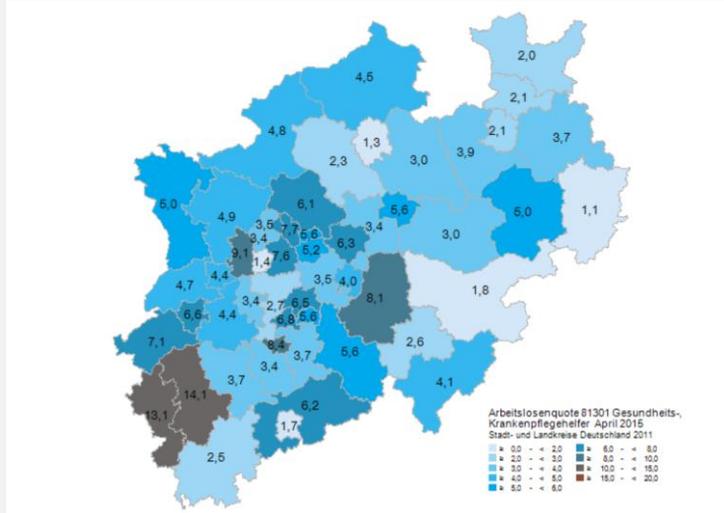


Quelle: Bundesagentur für Arbeit: **Regionalagentur**

Prof. Dr. Michael Isfort

Folie 16

Arbeitslosenquote Gesu.-Krankenpflegeassistenten in NRW (soz.-vers.Nov. 2014/ Arbeitslose April 2015)



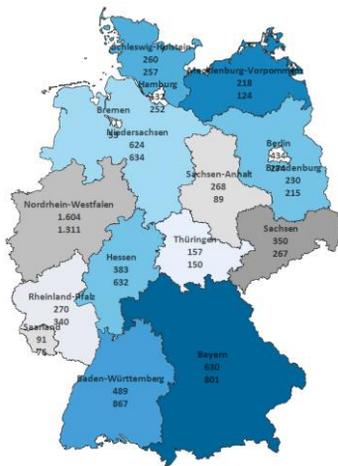
Quelle: Bundesagentur für Arbeit: **Regionalagentur**

Prof. Dr. Michael Isfort

Folie 17

Arbeitslose und gemeldete Arbeitsstellen (Krankenpflege)

Gesundh.,Krankenpfl.,Rettungsd.Geburtsh. (Fachkräfte) Januar 2014



Bundesland	Arbeitslose Gesundheits- und Krankenpflege Januar 2014	Gemeldete freie Arbeitsstellen Januar 2014
Baden-Württemberg	489	867
Bayern	630	801
Berlin	434	274
Brandenburg	230	215
Bremen	71	53
Hamburg	132	252
Hessen	383	632
Mecklenburg-Vorpommern	218	124
Niedersachsen	624	634
Nordrhein-Westfalen	1.604	1.311
Rheinland-Pfalz	270	340
Saarland	91	76
Sachsen	350	267
Sachsen-Anhalt	268	89
Schleswig-Holstein	260	257
Thüringen	157	150

Quelle: Bundesagentur für Arbeit: **Bestand an gemeldeten Arbeitslosen und Arbeitsstellen / Deutschland insgesamt im Januar 2014**

Prof. Dr. Michael Isfort

Folie 18

- 01 **Steigende Personalkosten im Krankenhaus (insbesondere im ärztlichen Bereich)**
- 02 **Leicht steigende Anzahl der Beschäftigten im Pflegedienst im Krankenhaus (ab 2008)**
- 03 **Keine regionalen bedeutsamen Arbeitsmarktreserven in den Pflegeberufen erkennbar**
- 04 **Bundesweit sind keine Personalressourcen auf dem Arbeitsmarkt**

- | | |
|-----------------|-----------------------------|
| 01 Hintergrund | 04 Ergebnisse Krankenhäuser |
| 02 Arbeitsmarkt | 05 Ausbildung |
| 03 Berechnung | 06 Empfehlungen |

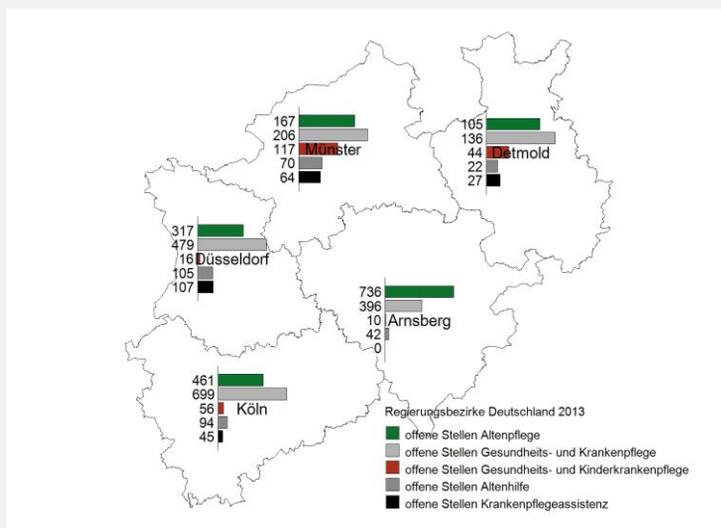


Berechnungsgrundlage (siehe Krankenhausplan NRW 2015)

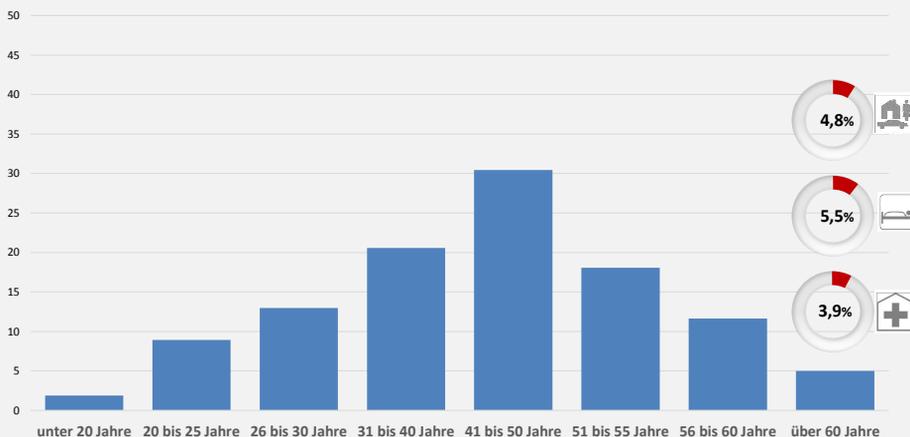
alle Angaben in VZK	Gesundheits- und Krankenpflege	Gesundheits- und Kinderkrankenpflege	Altenpflege	gesamt
Sofortbedarf 2013 (offene Stellen Einrichtungen)	1.916	242	1.786	3.944
Neubedarf in 2014 (Berechnung nach Steigerung nach Pflegestatistik 2011 zu 2009)	Nicht einbezogen (siehe Fußnote)	Nicht einbezogen (siehe Fußnote)	1.300	1.300
Ersatzbedarf (Berechnung nach Altersklassen der Einrichtungen)	830	93	524	1.447
Veränderungsbedarf für 2014 (Angaben der Einrichtungen zu Betriebszielen für 2014)	3.537	428	1.437	5.402
Arbeitsmarktreserve	1.270 (nominell) 0 faktisch		1.116 (nominell) 0 faktisch	2.386 (nominell) 0 faktisch
Pflegepotenzial des Jahrgangs 2014	3.891	531	3.463	7.885
Differenz	-2.392	-232	-1.584	-4.208

Die Grundlage der Berechnung des Neubedarfs (durch den Aufbau zusätzlicher Dienste und Einrichtungen) sind die Entwicklungen der Beschäftigtenzahlen des Personals im Bereich der ambulanten Dienste und der teil-vollstationären Pflegeeinrichtungen auf der Basis der Pflegestatistiken (2009 / 2011). Da sich in den beiden Berufen Gesundheits- und Krankenpflege und Gesundheits- und Kinderkrankenpflege zwischen 2009 und 2011 ein realer Personalabbau ergab, wurde der kalkulatorische Neubedarf mit Null angegeben. In der längerfristigen Entwicklung (10 Jahre) sind hier erhebliche Zuwächse zu verzeichnen (Gesundheits- und Krankenpflege = 4.655 / Gesundheits- und Kinderkrankenpflege = 1.243). Aus Gründen der Stabilität des Berechnungsverfahrens gegenüber der LBG-NRW 2010 wurden hier jedoch keine mittleren Werte in die Kalkulation einbezogen.

Offene Stellen in NRW Ende 2013

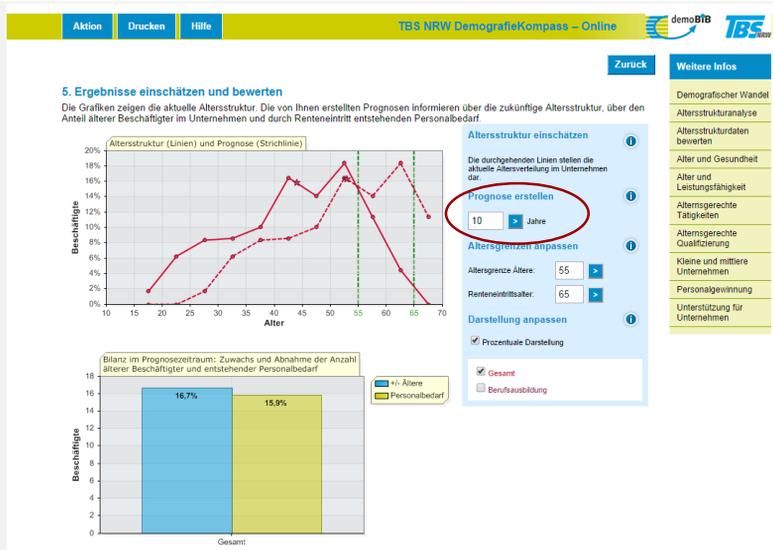


Mittelwerte der Angaben zur Altersverteilung in Gruppen in den Pflegeberufen aller Einrichtungen (N=730)



Prof. Dr. Michael Isfort

Folie 23



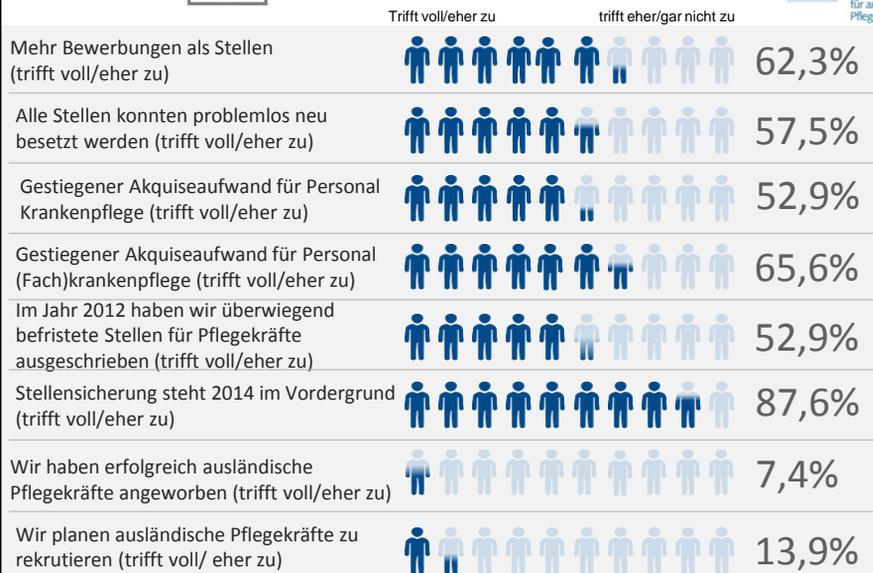
Prof. Dr. Michael Isfort

Folie 25





zentrale Aussagen (N=125)



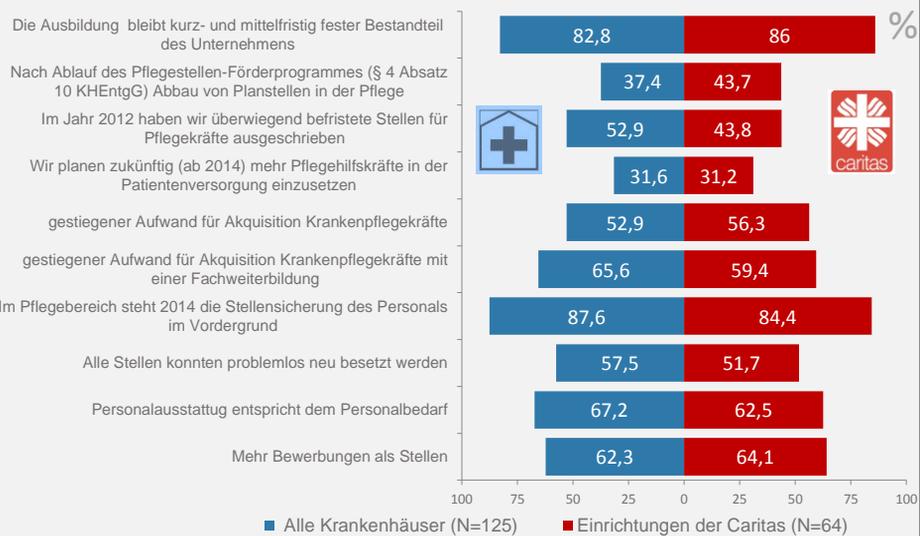
Prof. Dr. Michael Isfort

Folie 28



zentrale Aussagen (N=125)

Zusammenfassung der Kategorien: trifft voll/eher zu

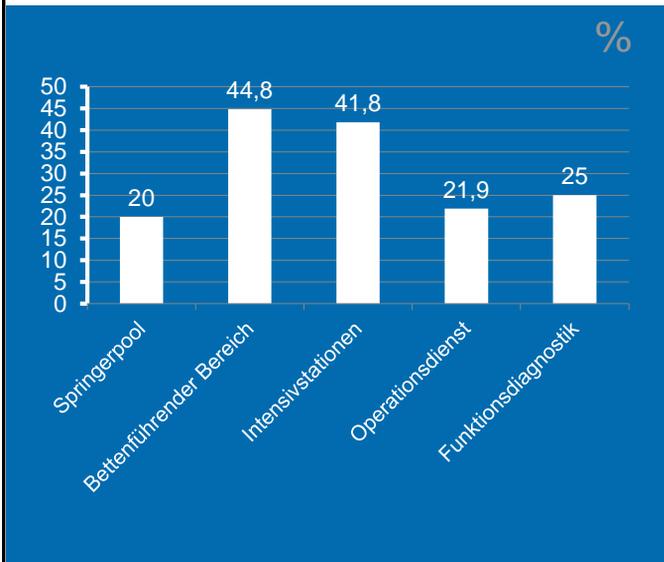


Prof. Dr. Michael Isfort

Folie 29



Wenn in 2012 neue Stellen geschaffen wurden, dann...(N=125)



Springerpool
20 Krkh.

Bettenführender Bereich
43 Krkh.

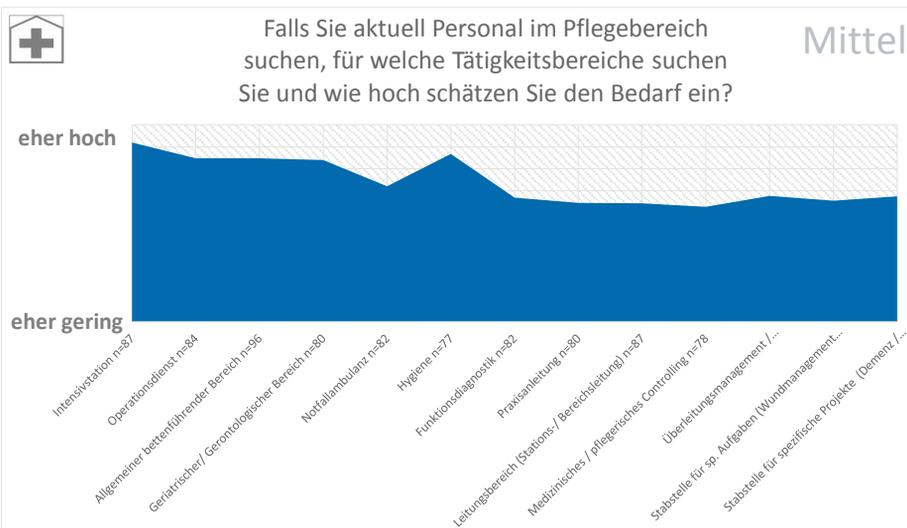
Intensivstation
40 Krkh.

Operationsdienst
21 Krkh.

Funktionsdiagnostik
24 Krkh.

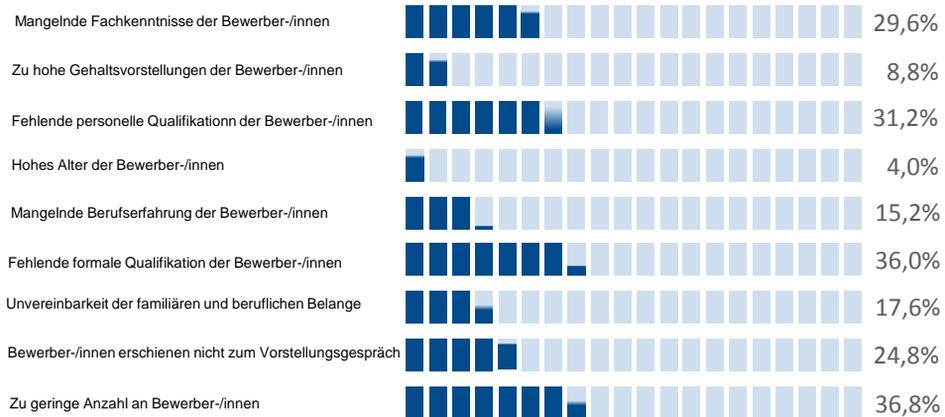


zentrale Aussagen (N=125)

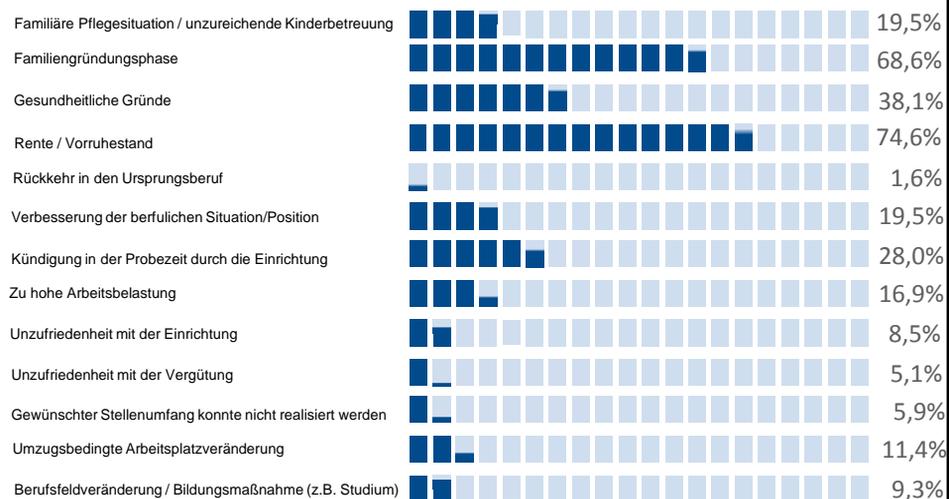




Wenn Sie Stellen nicht besetzen konnten... Hauptgründe zentrale Aussagen (N=125/ Mehrfachantwort)

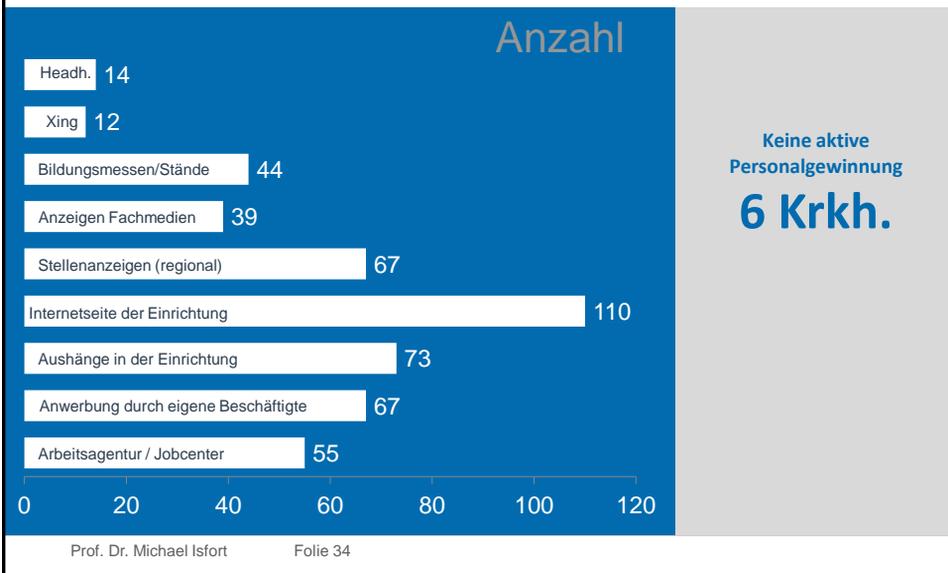


Wenn Pflegekräfte ihre Einrichtung verlassen haben... Hauptgründe zentrale Aussagen (N=125 / Mehrfachantwort)

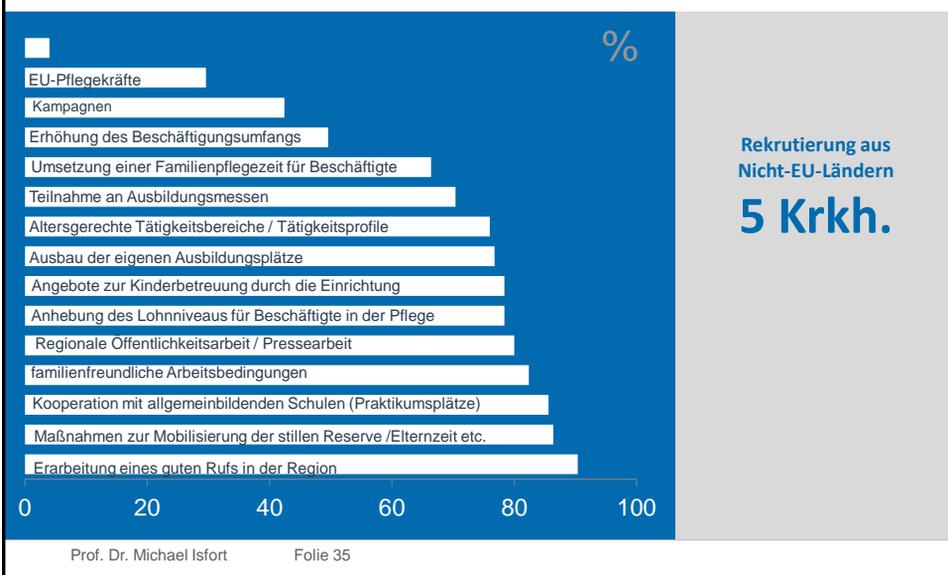




Wenn Pflegekräfte gesucht werden... über welche Medien? zentrale Aussagen (N=125 / Mehrfachantwort)



Wirksamkeit von Maßnahmen zur Fachkräftegewinnung/-bindung „sehr wirksam/ wirksam“ (N=125 / Mehrfachantwort)

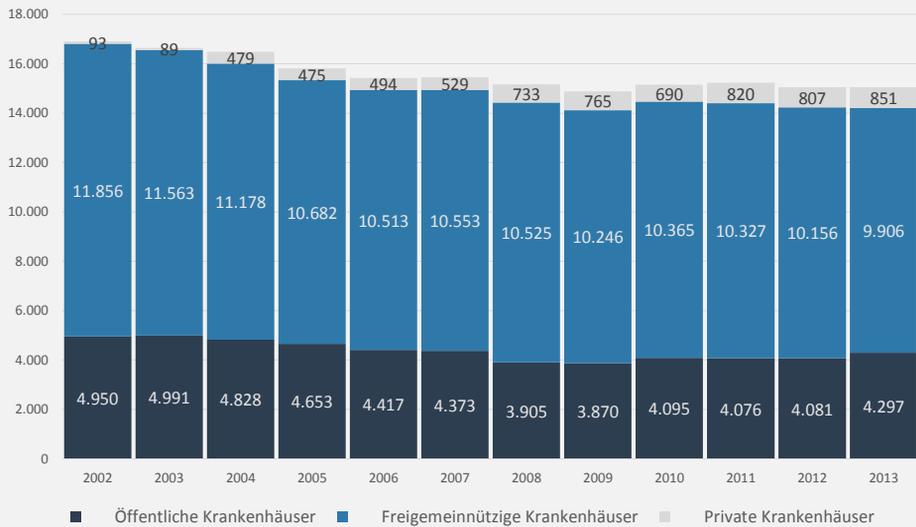




alle Angaben in VZK	Ausbildungsbereich Pflege
Sofortbedarf 2013 (offene und zu besetzende Stellen an hauptamtlich Lehrenden (in VZK) im Pflegebereich)	286
Ersatzbedarf (Berechnung nach Altersklassen der Einrichtungen)	20
Arbeitsmarktreserve (Kodierung: 84214 Lehrkräfte berufsbildende Fächer-Experte)	40 (nominell) 0 faktisch
Potenzial des Studienjahrgangs 2014 (Masterabschluss)	70
Differenz	-236



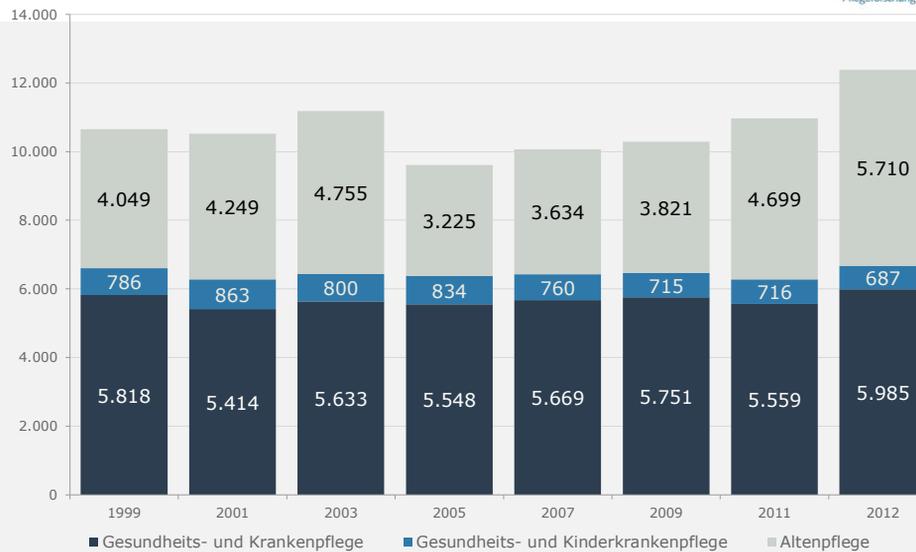
Entwicklung der Ausbildungsplätze in der Gesundheits- und Krankenpflege in NRW 2002 bis 2013



Prof. Dr. Michael Isfort

Folie 39

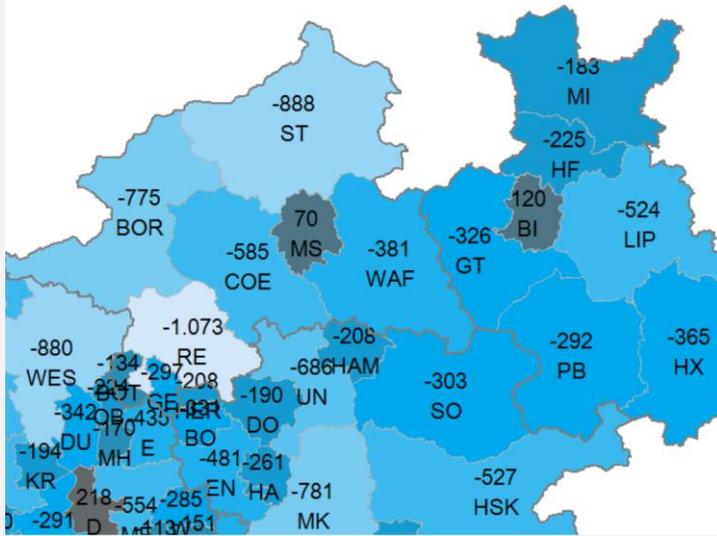
Entwicklung der neu belegten Ausbildungsplätze 1999 bis 2012



Prof. Dr. Michael Isfort

Folie 40

Veränderung der Schulabgängerinnen mit FOR 2020 zu 2010



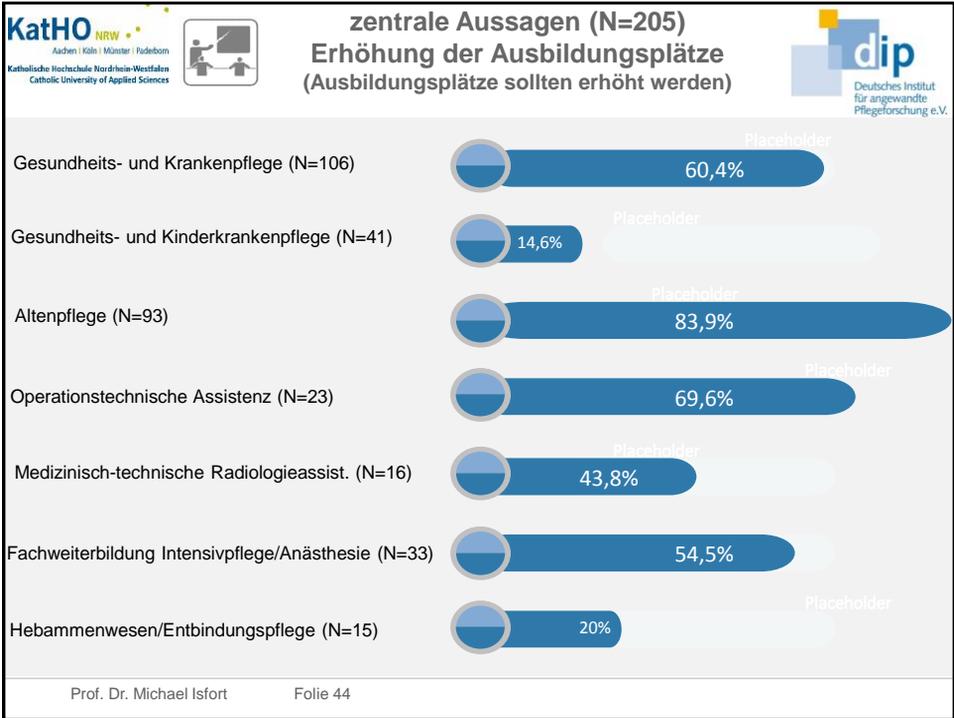
Prof. Dr. Michael Isfort Folie 41



zentrale Aussagen (N=205)

	Trifft voll/eher zu	trifft eher/gar nicht zu
Aufgrund Personalmangel Ausfall an Ausbildungskursen (trifft voll / eher zu)		
Alle Stellen konnten problemlos neu besetzt werden (trifft voll/eher zu)		
Verringerung der Anzahl der Praxisbegleitungen durch Mangel (trifft voll/eher zu)		
Gestiegener Akquiseaufwand für Personal mit Masterabschluss (trifft voll/eher zu)		
Altersstruktur zwingt 2014/2015 zu erhöhtem Ersatz (trifft voll/eher zu)		
Erwartung, Stellen in 2014 nicht besetzen zu können (trifft voll/eher zu)		
Personalausstattung entspricht Personalbedarf (trifft voll/eher zu)		
Gezieltes Anwerben von Studierenden (trifft voll/ eher zu)		

Prof. Dr. Michael Isfort Folie 43





**Vielen Dank für
ihre
Aufmerksamkeit!**

Prof. Dr. Michael Isfort,

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender des dip e.V.
Abteilungsleiter Pflegearbeit & Pflegeberuf

Professor für Pflegewissenschaft und Versorgungsforschung
an der Katholischen Hochschule (KatHO) NRW



Kontakt

**Deutsches Institut für
angewandte Pflegeforschung e.V.**

Hülchrather Str. 15
50670 Köln

<http://www.dip.de>

E-Mail: m.isfort@dip.de

